

Ufer-Schlammbank höchstens 20 m). Weitere auffallende Kennzeichen waren die kurzen gelborangenen Füße und das Rückenmuster.

Um 16.35 Uhr flogen sie rufend ein Stück flußaufwärts, kehrten dann um und landeten wieder auf der Schlammbank. Ich notierte dabei das Fehlen einer Flügelbinde.

Um 17.07 Uhr verschwanden die 3 Sumpfläufer, nachdem sie einen Bogen über die Drauschleife gezogen hatten, nach Westen.

Herr J. Zmölnig, Molzbichl, teilte mir telefonisch mit, daß er die 3 Sumpfläufer bereits am 25. August hier beobachtet hatte.

Für Kärnten ist das der erste Nachweis in diesem Jahrhundert (Keller erlegte am 17. Mai 1876 eines von zwei Exemplaren an der Lavant).

Zum Datum unserer Beobachtung sei bemerkt, daß sie in die Hauptphase des Wegzuges durch Mitteleuropa fällt (Glutz, Bauer & Bezzel, 6, 1975).

Siegfried Wagner, A-9500 Villach, Rennsteinerstraße 68.

### **Terekwasserläufer (*Xenus cinereus*) im Rheindelta**

Am 8. September 1979 beobachtete ich gegen 14.30 Uhr auf einer Kiesinsel an der Mündung der Bregenzerach. Am stark verschlammten Kiesufer waren etwa 20 Sichelstrandläufer, etliche Alpenstrandläufer, Zwergstrandläufer, Flußuferläufer und zahlreiche Flußregenpfeifer versammelt. Plötzlich bemerkte ich einen Terekwasserläufer: unverkennbar, leuchtend orangerote Beine, langer, dünner, aufwärtsgebogener Schnabel! Seine Oberseite war auffällig einförmig grau, die Unterseite hell mit nicht sehr kräftiger Strichzeichnung an der Brust. Der Vogel bewegte sich recht lebhaft, etwas geduckt und insgesamt mit waagrechter Haltung. Er war kurzbeiniger, aber kräftiger als ein Sichelstrandläufer. Der Schnabel war nur am Grunde gelb, gegen die Spitze wurde er dunkel. Die dunklen Rückenstreifen waren unterbrochen. Im Flug war die Flügelzeichnung kaum zu erkennen, jedenfalls ist sie nicht kontrastreich. Schön zu hören waren die Rufreihen; sie erinnern an einen Regenbrachvogel, doch sind die Silben klangvoller und weniger schnell gereiht. Als der Vogel wegen der Fischer immer wieder auffliegen mußte, klangen die Silben schärfer und heller.

Als ich eine Stunde später zur Bestätigung des Nachweises mit einigen Beobachtern zurückkam (K. Müller, A. Schönenberger, E. Dobler u. a.), fand ich an der Beobachtungsstelle Herrn H. Spinler vor, der den Terek wohl gleichzeitig und unabhängig von mir von der anderen Seite der Insel beobachtet und bestimmt hatte. Der seltene Gast war nun aus allernächster Entfernung – zirka 40 m – längere Zeit zu sehen. Eine Aufnahme gelang leider nicht, da im entscheidenden Augenblick alle Limikolen von Sportfischern vertrieben wurden.

An den folgenden Tagen blieb intensive Nachsuche erfolglos.

Dies ist der 2. Nachweis des Terekwasserläufers für das Rheindelta und der 3. für den Bodensee. Für Österreich ist es m. W. der 5., jedoch der 1. Herbstnachweis.

Vinzenz Blum, A-6900 Bregenz, Gablerstraße 7.

Nachweis von der Raritätenkommission der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde anerkannt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [23\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Blum Vinzenz

Artikel/Article: [Terekwasserläufer \(\*Xenus cinereus\*\) im Rheindelta. 62](#)